



Pflegetipps für Balkonpflanzen

Die Pflanzgefäße

...müssen genügend Löcher für Wasserabzug und Belüftung haben. Sie müssen so groß sein, dass jeder Pflanze mind. 3 l Erde zustehen (5 Pflanzen auf 1 m Kastenlänge.)

Die Erde

...sollte keine Billigerde sein, sondern spezielle Gärtnererde, die alle wichtigen Grundstoffe enthält. Sie muss außerdem jedes Jahr komplett erneuert werden.

Das Gießen

Die Feuchtigkeit der Erde sollte regelmäßig überprüft werden. Sie sollte mäßig feucht sein. Das Gießen richtet sich nach der Witterung und nach der Größe der Pflanzen. Große Pflanzen brauchen mehr Wasser als kleine. Beim Neupflanzen werden die Pflanzen einmal kräftig gegossen.

Düngen:

Damit die Balkonpflanzen den ganzen Sommer blühen, beginnen Sie 6 - 8 Wochen nach der Pflanzung mit dem Nachdüngen oder mischen Sie schon beim Pflanzen einen Dünger unter die Erde, so dass ein weiteres Nachdüngen nicht mehr nötig ist. Verwenden Sie dafür einen Spezialdünger für Balkonpflanzen.

Die Pflege:

Für ein reichhaltiges Blühen und schönes Aussehen entfernen Sie alte Blütenstände und vergilbte Blätter. Mit Präparaten in Sprayflaschen oder Pflanzenzäpfchen können Schädlinge erfolgreich bekämpft werden.

Pflegetipps für Kübelpflanzen

Gießen:

Verwenden Sie Töpfe, die unten Löcher haben und achten Sie darauf, dass die Löcher durch Wurzeln nicht verstopfen.

Der Wasserbedarf der Pflanzen ist je nach Witterung unterschiedlich. Bei heißem Wetter muss täglich, Pflanzen mit hohem Wasserbedarf müssen sogar 2 x täglich gegossen werden. Bei Pflanzen, die einen geringen Wasserbedarf haben, ist darauf zu achten, dass die Pflanzen nicht im Wasser stehen.

Düngen:

Pflanzen, die den ganzen Sommer immer neu nachblühen sollen, haben einen besonders hohen Nährstoffbedarf. Wir empfehlen, die Pflanzen entweder 1 bis 2 x pro Woche flüssig zu düngen oder Vorratsdünger zu verwenden. Ein frühzeitiges

Aussetzen der Blüte deutet meistens auf Nährstoffmangel hin. Besonders gut geeignet für Kübelpflanzen sind unsere Gärtner-Spezialdünger.

Umpflanzen:

Kübelpflanzen sollten ca. alle 2 Jahre im Frühjahr entweder in standfeste, nicht zu große Gefäße umgetopft werden, aber auf jeden Fall sollte den Pflanzen frische Erde gegeben werden. Achten Sie auf gute Qualitätserde.

Ausputzen:

Verblühte Blüten regelmäßig entfernen, um die kräftezehrende Samenbildung zu verhindern. Welke Blätter und Triebe außerhalb der gewünschten Form entfernen. Die Verzweigung wird durch Auskneifen der Triebspitzen gefördert

Schädlingsbefall:

Pflanzen regelmäßig auf Schädlinge kontrollieren, da ein geringer Befall noch leicht zu bekämpfen ist,

Fuchsien müssen regelmäßig an den Blatunterseiten kontrolliert werden, da sie in den letzten Jahren stark von Fuchsienrost befallen waren. Fuchsienrost ist zu erkennen durch braune Pusteln auf den Blattunterseiten und kann mit einem Rosenspritzmittel bekämpft werden.

Oleander werden besonders in warmen Witterungsperioden von Spinnmilben befallen. Der Befall zeigt sich durch silbergraue Blattfärbung, die Spinnmilben selbst sind als winzige Punkte neben der Blattmittelrippe auf der Unterseite zu erkennen. Bei starkem Befall bilden sich kleine Gespinste an den Blattstielen. Befallene Pflanzen sollten mehrfach mit Neudosan behandelt werden.

Küchenkräuter und ihre Verwendung

Basilikum

Ernte und Verwendung: Blätter während des ganzen Sommers frisch pflücken, Starke Würzkraft, aromatisch, pfefferartig, für Rohkost, bei Diäten, zu Salaten, Suppen, Soßen, Fisch und allen südländischen Gerichten. - Bitte nicht mit kochen -

Heilwirkung: Basilikum enthält viele ätherische Öle, wirkt entkrampfend auf den Magen-Darm Bereich und beruhigt die Nerven. Tee aus dem blühenden Kraut wirkt gegen Blähungen, Magenverstimmungen und Appetitlosigkeit.

Kultur: Pflanzenabstand 25x25 cm, einjährig, bei Trockenheit viel gießen, fördert als Nachbar die Gesundheit von Gurken.

Bohnenkraut

Ernte und Verwendung: Frische grüne Blätter während des ganzen Sommers. Größte Würzkraft kurz vor und während der Blüte, danach kann es büschelweise getrocknet werden. Besonders geeignet für Kohl-, Linsen- und Bohnengerichte, sowie zu Fleisch, Salaten, Suppen und Fisch, da es schwere Gerichte gut zu verdauen hilft.

Heilwirkung: Bohnenkraut wirkt zur Appetitanregung und gegen Blähungen.

Kultur: Pflanzenabstand 25x25 cm, hält von Buschbohnen die Läuse ab, verträgt viel Trockenheit

Borretsch (Gurkenkraut)

Ernte und Verwendung: Nur die jungen Blätter pflücken. Die himmelblauen Blüten sind essbar und eignen sich gut zur Dekoration von Salaten, nur ganz frisch verwenden, sie lassen sich nicht konservieren. Kräftiger gurkenähnlicher Würzgeschmack

Besonders für Salate, verfeinert in geringen Gaben Kohlgemüse und Saucen.

Heilwirkung: Übt auf rheumatische Krankheiten einen lindernden Einfluss aus und wirkt herzstärkend.

Kultur: Pflanzenabstand 30-50 cm, einjährig, säht sich selbst aus, hält von Kohlrabi und Kohlpflanzen Schädlinge ab. Die blauen Blüten ziehen Bienen an.

Dill

Ernte und Verwendung: Frische Blätter während des ganzen Sommers. Der Dillsamen wird geerntet, wenn die Körner zu bräunen beginnen.

Gut Geeignet zum Einlegen von Gurken oder für Kräuternessig. Das Kraut hat ein frisches, würziges Aroma, Zu verwenden zu Dillsaucen, Fisch, Rindfleisch, Salate und Kräuterquark.

Heilwirkung: wirkt beruhigend, entkrampfend und gegen Blähungen. Es hat einen hohen Anteil an ätherischem Öl,

Kultur: Pflanzenabstand 30 cm, einjährig.

Estragon

Ernte und Verwendung: Frische Blätter und Triebspitzen während des ganzen Sommers. Würzig-aromatischer Geschmack, zu Saucen, Majonäsen, Salaten, Wild- und Sauerbraten, Kräuternessig.

Heilwirkung: Wirkt gegen Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden.

Kultur: Pflanzenabstand 30-40 cm, mehrjährig.

Kerbel

Ernte und Verwendung: Nur die zarten jungen Blätter der Blüte haben das würzige Aroma. Zu Suppen, Saucen, Rohkost, Salaten, Quark und Gemüse.

Heilwirkung: fördert den Stoffwechsel, es enthält ätherische Öle und Glycosid,

Kultur: Pflanzenabstand 10-15 cm, einjährig. Schützt Salat vor Läsen, Schnecken und Ameisen.

Lavendel

Ernte und Verwendung: Junge Blattspitzen frisch in kleinen Mengen mit anderen Kräutern verwenden. Zu Fisch, Saucen, Hammelfleisch, Eintopf. Die blauen Blüten werden gebündelt und getrocknet. Sie wirken gegen Motten im Schrank und Fliegen in Wohnräumen.

Heilwirkung: Lavendel enthält ätherische Öle, wirkt beruhigend, krampflösend und nervenstärkend.

Kultur: Pflanzenabstand 30 cm, mehrjährig, in rauen Lagen ist Winterschutz erforderlich, liebt kalkhaltigen Boden mit gutem Wasserabzug, nach der Blüte leicht zurückschneiden. Lavendel vertreibt im Garten Ameisen und Läuse.

Liebstockel (Maggikraut)

Ernte und Verwendung: Zarte junge Blätter während des ganzen Sommers, sehr

würziger, maggiähnlicher Geschmack. An Suppen, Saucen, Gemüse, Fischgerichte (kleine Dosierungen).

Heilwirkung: Liebstöckel enthält ätherische Öle, Harz und Bitterstoffe, wirkt verdauungsfördernd und harntreibend.

Kultur: sehr robust, Pflanzenabstand 50 cm, mehrjährig, hemmt Schädlinge aber auch Nachbarpflanzen, braucht Extraplatz.

Majoran

Ernte und Verwendung: Während des ganzen Sommers frische Triebspitzen und Blättchen. Kurz bevor sich die Knospen öffnen, wird das Kraut zum trocknen geschnitten. Passt zu Gänsebraten, Hackfleisch, Kartoffelgerichten, Suppen und Saucen und kann mit gekocht werden

Heilwirkung: Majoran enthält ätherische Öle, sowie Gerb- und Bitterstoffe, wirkt nervenstärkend, krampflösend und magenstärkend.

Kultur: Pflanzenabstand 20 cm, einjährig.

Salbei

Ernte und Verwendung: Ganzjährige zarte Blätter, kurz vor der Blüte hat das Kraut das größte Aroma, stark würziger Geschmack, passt zu Fleisch, Schinken, Käse, Aal, Rohkost und für Diät.

Kann frisch oder getrocknet verwendet werden.

Heilwirkung: Hoher Anteil von ätherische Ölen, Harz, Gerb- und Bitterstoffe, wirkt bei Zahnfleischentzündungen und Halsschmerzen, desinfizierend und heilend.

Kultur: Pflanzenabstand 30-40 cm, mehrjährig, vertreibt Raupen, Läuse und Schnecken.

Schnittlauch

Ernte und Verwendung: Laufend frische Stängel, kräftiger, zwiebelartiger Geschmack, unentbehrlich in der Diätküche und als Rohkost zu Salaten, Quark, Saucen, Kartoffel- und Eierspeisen, Fleisch und Fisch. Darf auf keinen Fall mit gekocht werden.

Heilwirkung: Hoher Vitamin-C-Gehalt.

Kultur: Pflanzenabstand 20 cm, mehrjährig.

Thymian

Ernte und Verwendung: Frische Zweige während des ganzen Sommers, kräftig-würziges Aroma, auch getrocknet, passt zu Fleisch, Eintopf, Kartoffelgerichten, Wild und Tomaten.

Heilwirkung: Die Blätter enthalten ätherische Öle, Saponine, Harz, Gerb- und Bitterstoff. Lindert Husten und krampfartige Magenbeschwerden.

Kultur: Pflanzenabstand 20 cm, mehrjährig, benötigt trockenen Boden, wehrt Läuse ab.

Ysop

Ernte und Verwendung: Während des ganzen Sommers Blätter und junge Triebe, würziges, etwas herbes Aroma, passt zu Bohnen, Eintopf, Salat, Saucen und

Kalbsbraten.

Heilwirkung: Enthält ätherische Öle, Harz, Gerb- und Bitterstoff, wirkt magenstärkend und fördert die Verdauung.

Kultur: Pflanzenabstand 25-30 cm, mehrjährig, benötigt trockenen, etwas kalkhaltigen Boden, wehrt Läuse, Raupen und Schnecken ab, die blauen Blüten locken Bienen an.

Zitronenmelisse

Ernte und Verwendung: Während des ganzen Sommers zarte Blätter, das Aroma ist zitronenartig und passt zu Salat, Tomaten, Quark und Kräutersaucen, - nicht mit kochen -

Heilwirkung: Zitronenmelisse enthält ätherische Öle, Gerb- und Bitterstoff, wirkt nervenberuhigend.

Kultur: Pflanzenabstand 30 cm, mehrjährig.

Pflegetipps für Rosen in Gefäßen

Rosen

Für jede Art von Rosen ist ein sonniger Standort eine wichtige Voraussetzung für ein gesundes Wachstum und reichen Blütenflor. Schattige Plätze fördern dagegen Krankheiten und Schädlingsbefall.

Geeignete Gefäße

Die Gefäße für Rosen müssen ein ausreichend großes Volumen aufweisen. Je geräumiger, desto besser. Grenzen setzen hier nur ästhetische Aspekte. Mehr Substrat bedeutet mehr Wasser und Nährstoffe für die Pflanzen, ein ausgeglicheneres Wurzelklima und eine sicherere Überwinterungsfähigkeit im Freien. Besonders geeignet Speziellen Rosentöpfe und Gefäße mit hohen Wandungen sind besonders geeignet. Eine gute Standfestigkeit der Gefäße ist außerdem nötig sowie ausreichender Wasserabzug und Frosthärte. Wichtig vor allem ist zu beachten bei Verwendung von Terrakotta-Töpfen. Viele vom Design her sehr schöne und mit Rosen harmonisierende Terrakottagefäße aus maschineller Fertigung sind zwar preiswert, können jedoch durch Frosteinwirkung Schaden nehmen. Ganz im Gegenteil zu handgefertigter Terrakotta, die den Winter problemlos übersteht. Außerdem eignen sich Kunststofftöpfe im Terrakotta-Look.

Viele Rosen, die im Sommer blühend erhältlich sind, stehen aus kulturtechnischen Gründen in schwarzen Kunststoffcontainern, die zu Hause auf Balkon und Terrasse, ein weniger schönes Bild abgeben. Beim Umtopfen zu Hause sollten sie achten:

- Kulturtopf vorsichtig entfernen, ggf. aufschneiden.
- Die Bodenöffnung im neuen Topf mit einer Tonscherbe abdecken.
- Auf den Topfboden zunächst 1-2 cm groben Sand als Drainage einfüllen.
- Ballen gerade in den Topf halten, mit Erde auffüllen und andrücken.
- Die Oberfläche des alten Wurzelballens sollte ca. 2 cm mit Erde bedeckt sein.

Substrat

Rosen in Gefäßen bevorzugen eine strukturstabile, durchlässige Erde, mit mittelhohem Nährstoffgehalt und einem pH-Wert um 6,5.

Gut geeignet sind Mischungen aus Gartenerde, verrottetem Kompost und Humus, mit ca. 5 % Sandzusatz. Sie besitzen einen ausgewogenen Wasser-Luft-Haushalt. Ähnliche Eigenschaften weisen auch Fertigerden für Kübelpflanzen auf. Erden ohne mineralische Komponenten, die hauptsächlich auf Torf oder verrotteter Rinde basieren, sind dagegen für die langlebigen Rosen ungeeignet.

Wasser

Rosen die im Garten ausgepflanzt sind, brauchen nur bei extremer Trockenheit etwas Gießwasser. Rosen in Gefäßen, wie viele andere Kübelpflanzen auch, brauchen regelmäßig Wasser. Sie vertragen keine Staunässe. Im Sommer ist meistens ein tägliches Gießen nötig. Wenn möglich, nicht über Blätter und Blüten, denn dies fördert den Pilzbefall.

Der richtige Schnitt

Im Sommer müssen lediglich die abgeblühten Blüten, dünne oder zu dicht stehende Triebe, sowie Wildtriebe die gelegentlich bei veredelten Rosen aus der Unterlage austreiben entfernt werden. Geradezu eine Verjüngungskur erreicht man mit dem kräftigen Frühjahrsrückschnitt im März. Alle Triebe werden auf 3-4 Augen (ca. handbreit über dem Topfrand) zurückgeschnitten, zu schwache Triebe direkt an der Basis entfernt.

Düngen „ sehr wichtig „

Für schöne Blüten im Sommer werden Nährstoffe verbraucht, die den Pflanzen im Gefäß über die Düngung nachgeliefert werden müssen. Im Sommer stehen dafür die üblichen Blumendünger zur Verfügung, die in einer Dosierung von 0,2 % wöchentlich verabreicht werden. Im Frühjahr empfiehlt sich eine Grundversorgung mit einem Langzeitdünger, der aufgestreut und leicht eingearbeitet wird.

Vorbereitung auf den Winter

Schutz der Rosen in der kalten Jahreszeit. Hierzu zählt vor allem ein etwas geschützter schattiger Platz. Um das Durchfrieren des Wurzelballens zu vermeiden, erhält das Gefäß einen Isoliermantel aus Laub, Reisig oder Wärmedämm-Matten. Die Materialien dürfen jedoch den freien Wasserabzug nicht beeinträchtigen.

Rosen und schöne Begleiter

Rosen kommen nicht nur allein zur Geltung. In Gesellschaft mit Lavendel- und Rosmarin-Töpfen, Rittersporn oder dem immergrünen Buchs, z.B. gruppiert mit hübschen Gartenaccessoires. Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite!

Pflegetipps für Seerosen

Wie behandle ich die neu erworbene Seerose?

Bis zum Einsetzen in den Teich sollte sie schattig und kühl aufbewahrt werden. Wenn sie nicht direkt in den Teichgrund eingepflanzt wird, muss sie in ein größeres Gefäß umgepflanzt werden (z.B. Wasserpflanzenkörbe).

Empfohlene Pflanzkorbgrößen (für Pflanztiefe):

Tief: 20- 30 Liter
Mittel: 5- 20 Liter
Flach: 2- 10 Liter

Bei größerer Tiefe empfiehlt es sich, das Gefäß zunächst auf halbe Pflanztiefe abzusenken, nach ein paar Tagen sind die Blätter bis zur Oberfläche gewachsen. Danach an den endgültigen Standort bringen.

Im Winter:

Über den Winter verbleiben die Seerosen im Teich, mit Ausnahme von flach wachsenden gelben Sorten, denn bei gelben Sorten ist der tropische Ursprung spürbar. Diese Körbe setzt man in tieferes Wasser, so dass der Wurzelstock nicht einfriert, oder man überwintert sie frostfrei. Auch bepflanzte Kübel sollte man entleeren oder frostfrei umstellen.

Düngung:

Seerosen danken Düngergaben mit Blütenreichtum und Gesundheit. Im Frühjahr bis Sommer sollten 1- 2-mal Düngerkegel oder Hornspäne mit Lehm vermischt an die Wurzel gedrückt werden. Bei tief sitzenden Gefäßen kann man losen, umhüllten Dünger durch ein Rohr ins Erdreich rutschen lassen, dann mit einem Besenstiel vorhandene Erde darüber schieben.

Umpflanzen:

Sollte die Seerose nach Jahren aus ihrem Gefäß wachsen oder kümmerlich aussehen, sollte im Frühjahr umgepflanzt werden. Hierzu schneidet man eine kräftige Triebspitze des Wurzelstocks ab und pflanzt es in ein neues Substrat. Das Rhizom wird so platziert, dass es ggf. in das Gefäß hineinwachsen kann. Auch von Gärtnern werden die Rhizome durch Teilung vermehrt, da sich gezüchtete Sorten nicht aussäen lassen. So hat die junge Seerose die gleichen Eigenschaften der Mutterpflanze.

Pflegetipps für Zimmerpflanzen

Standort:

Zimmerpflanzen haben unterschiedliche Lichtansprüche. Bei der Auswahl lassen Sie sich von uns beraten.

Düngen:

Im Sommer sollte alle 2 -3 Wochen gedüngt werden, im Winter genügt einmal im Monat. Dafür sind sowohl Flüssigdünger, als auch Düngerstäbchen geeignet.

Gießen:

Der Wasserbedarf der Pflanzen ist unterschiedlich. Pflanzen, die in der Sonne stehen, haben einen höheren Wasserbedarf, als solche, die im Schatten stehen, gießen Sie die Pflanzen erst dann wenn die Erde angetrocknet ist.

Umtopfen:

Grünpflanzen sollten alle 2-4 Jahre umgetopft werden. Dafür nimmt man einen nur wenig größeren Topf und gute, strukturstable Erde. Bei Pflanzen mit großem Ballen kann die Erde vorsichtig abgeschüttelt und die Pflanze mit neuer Erde in den Topf eingesetzt werden. Die beste Zeit für das Umtopfen ist das Frühjahr.

Schnitt:

Größere Grünpflanzen, die dünn gewachsen oder zu groß geworden sind, vertragen im Allgemeinen gut einen Rückschnitt. Sie reagieren darauf mit einem dichten kräftigen Neuaustrieb. Die besten Zeiten für einen Schnitt sind Frühjahr und Sommer.

Pflege Tipps für Weihnachtssterne

Die beliebteste und meistgekauft Winterpflanze ist der Weihnachtsstern. Die aus Mexiko stammende Pflanze gehört auch zu den haltbarsten, wenn man einige Tipps beherzigt.

Der Weihnachtsstern steht gerne hell, verträgt aber noch Standorte etwas vom Fenster entfernt.

Die Temperatur sollte etwa 17-24°C betragen. Er verträgt auch trockene Heizungsluft. Auf keinen Fall kalte Zugluft. Die Pflanze sollte mäßig gegossen und eher etwas trockener gehalten werden. Staunässe oder Wasser im Übertopf müssen unbedingt vermieden werden. Getaucht werden sollten Weihnachtssterne nur wenn sie einmal ganz trocken geworden sind und dann auch nur kurz.

Eine garantiert lange Haltbarkeit der Pflanzen z.T. bis Ostern oder länger haben Sie bei örtlichen Gärtnern, wo die Weihnachtssterne unter optimalen Bedingungen herangezogen werden und nicht über lange Strecken transportiert werden müssen.

Wie bekommt man einen Weihnachtsstern wieder zum Blühen?

Der Weihnachtsstern gehört zu den Pflanzen, die blühen, wenn die Tage kürzer werden. Er benötigt für seinen Schönheitsschlaf 8 Wochen lang Nächte von mehr als 12 Stunden Dauer. Er darf in dieser Zeit auch nicht von Lampenlicht gestört werden. Dies ist auch der Grund, warum der Weihnachtsstern in Wohnräumen selten wieder zum Blühen kommt.

Mit einem Trick kann man sich helfen. Man nimmt einen Karton, stülpt ihn ab Mitte September jeden Abend über die Pflanze und entfernt ihn morgens wieder, damit der Weihnachtsstern seine ungestörte Nachtruhe bekommt.

Mitte November, rechtzeitig zum Advent, werden sich dann die ersten roten Hochblätter zeigen.

Mit diesem Trick kann man die Weihnachtssterne sogar mitten im Sommer zum Blühen bringen.